Starkes Bündnis für den Klimaschutz

DIE KLIMANEUTRALEN – 20 Unternehmen verbünden sich zum Kampf gegen die Erderwärmung

Eine starke Wirtschaft hat eine große Verantwortung: In den Landkreisen Ebersberg und München verursachen Wirtschaftsunternehmen einen Großteil der Treibhausgasemissionen. Für derzeit 20 Unternehmen aus der Region Grund genug, sich öffentlich selbst das Ziel zu setzen, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Gemeinsam mit der Energieagentur Ebersberg-München haben sie deshalb das Unternehmensbündnis DIE KLIMANEUTRALEN gegründet.

Bei der offiziellen Gründungsveranstaltung des Bündnisses DIE KLIMANEUTRALEN. Foto: Energieagentur Ebersberg-München

Das Ziel: Klimaneutralität bis 2030

„Wir wollen damit für Unternehmen ein effektives und direkt nachvollziehbares Angebot schaffen, um sie auf dem Weg zu klimafreundlichem Wirtschaften zu begleiten“, sagt Münchens Landrat Christoph Göbel. Deshalb stellt das von der Energieagentur Ebersberg-München betreute Bündnis die Energieeffizienz und -einsparung in den Fokus. „Erst am Ende, wenn alle technischen und strukturellen Maßnahmen innerhalb der Unternehmen ausgereizt sind, können die verbliebenen Restemissionen kompensiert werden“, erläutert der Landrat.

Dieses Konzept ist auch für seinen Ebersberger Kollegen Robert Niedergesäß der Schlüssel zum Erfolg: „Das Bündnis stellt in den Unternehmen nahezu alles auf den Prüfstand: vom Bezug der Energieträger über das Pendeln der Mitarbeitenden bis hin zum Fuhrpark. Werden die von der Energieagentur empfohlenen Maßnahmen konsequent umgesetzt, lässt sich damit eine große Menge an Treibhausgasen einsparen und so das Klima effektiv schützen!“

Treibhausgasbilanzen und Reduktionsfahrpläne

In vielen der derzeit 20 am Bündnis teilnehmenden Unternehmen hat die Arbeit der Energieagentur bereits begonnen, erklärt Dr. Willie Stiehler, Geschäftsführer der Energieagentur Ebersberg-München (siehe auch Interview auf der folgenden Seite). „In den Unternehmen haben wir damit begonnen die Treibhausgasbilanzen zu erstellen. Diese bilden die Grundlage für den Reduktionsfahrplan, den wir gemeinsam mit den Unternehmen erarbeiten“, so Stiehler.

Im Reduktionsfahrplan wird festgehalten, mit welchen Maßnahmen sich jedes Jahr der Ausstoß der klimaschädlichen Treibhausgase Stück für Stück reduzieren lässt, bis die teilnehmenden Unternehmen schlussendlich nur noch die unvermeidbaren Emissionen kompensieren müssen. Neben der Kontrolle der selbst gesteckten Reduktionspläne ermöglicht der Fahrplan die bessere Vorausplanung einzelner Maßnahmen. Besonders investive, aber wirksame Maßnahmen – zum Beispiel die Umrüstung auf eine energieeffizientere Gebäudetechnik – können bereits als besondere Reduktionsmeilensteine in den Haushaltsplanungen der Unternehmen berücksichtigt werden.

Energieagentur mit Expertenteam

Egal, ob es der Zuzug neuer Unternehmen oder das Wachstum der bereits bestehenden ist: Der steigende Energieverbrauch durch die prosperierende Wirtschaft in der Metropolregion München ist eine besondere Herausforderung. Auch hier zeigt sich der Vorteil des Bündnisses DIE KLIMANEUTRALEN, da das Expertinnen- und Expertenteam der Energieagentur Ebersberg-München mit seiner Beratung dafür Sorge trägt, dass wachsende Unternehmen die Themen Energieeffizienz und Klimaneutralität auch beim Bau neuer Gebäude oder technischer Anlagen mitberücksichtigen.

„Wir starten mit 20 Unternehmen, gehen aber sicher davon aus, dass das Bündnis deutlich wachsen wird“, sagt Stiehler und ergänzt: „Die Unternehmen übernehmen beim Klimaschutz eine Vorbildfunktion und erarbeiten sich nebenbei einen Vorteil am Markt. Egal, ob es die immer achtsamere Kundschaft oder die CO_2-Bepreisung ist: Wer heute die Entscheidung trifft, das eigene Unternehmen auf den Weg zur Klimaneutralität zu bringen, trifft damit eine strategisch richtige Entscheidung für die Zukunft.“

Unter der Schirmherrschaft zweier Landräte

Offiziell gegründet wurde das Bündnis am 23. Mai 2022 mit einem Festakt im Kleinen Theater in Haar. Die Schirmherrschaft für das Bündnis haben die beiden Landräte Christoph Göbel und Robert Niedergesäß übernommen.

Auf den folgenden Seiten werden einige der Gründungsunternehmen vorgestellt.

DIE KLIMANEUTRALEN: Die 20 Gründungsunternehmen

- Aeris GmbH, Haar
- Anzing Science and Living GmbH & Co. KG
- Autentic GmbH, Oberhaching
- Baugesellschaft München-Land GmbH, Haar
- Beta Film GmbH, Oberhaching
- Cross Border Technologies GmbH, Oberpframmern
- Käfer Gruppe, Parsdorf
- Fritz Mühlenbäckerei GmbH, Aying
- GWP Gesellschaft für Werkstoffprüfung mbH, Zorneding
- Keller & Kalmbach GmbH, Unterschleißheim
- LHI Leasing GmbH, Pullach
- Moonich GmbH, Sauerlach
- Privatbrauerei Schweiger GmbH & Co. KG, Markt Schwaben
- Riedl Aufzugbau GmbH & Co. KG, Feldkirchen
- Rumpfinger Schreinerei GmbH, Hohenlinden
- Steigauf Daten Systeme GmbH, Riemerling
- straight solutions GmbH, Unterföhring
- TOPIX Business Software AG, Ottobrunn
- True & Fair Kosmetik GmbH, Haar
- Von Guttenberg GmbH, Aschheim

„Damit die Landkreise München und Ebersberg mit gutem Beispiel vorangehen“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
die Unternehmen in den Landkreisen Ebersberg und München bilden das Rückgrat unserer Region. Sie tragen dazu bei, aus dem Großraum München einen starken, prosperierenden Wirtschaftsraum zu machen, der vielen Menschen Arbeit und Wohlstand ermöglicht. Ohne die vielen Unternehmen, von kleinen Familienbetrieben bis hin zu weltweit tätigen Konzernen, wäre unsere Region nicht zukunftsfähig. Mit dem neuen Unternehmensbündnis DIE KLIMANEUTRALEN ermöglichen wiederum wir als Landkreise Ebersberg und München gemeinsam mit der Energieagentur Ebersberg-München gGmbH diesen so wichtigen Unternehmen einen Schritt in Richtung Zukunft.

Robert Niedergesäß, Landrat des Landkreises Ebersberg. Foto: LRA

Ziel des Bündnisses ist die Erreichung der Klimaneutralität bei den teilnehmenden Unternehmen bis zum Jahr 2030. Die Klimaneutralität ist die effektivste Maßnahme gegen den menschengemachten Klimawandel und sie ist die große Herausforderung für Wirtschaft, Industrie und Handel in den kommenden Jahrzehnten. Wie wichtig dies auch aus sicherheitspolitischen Gründen ist, machen der Krieg Russlands gegen die Ukraine und die gegenwärtige Gasversorgungskrise deutlich. Nicht zuletzt zeigt auch die Stärkung des Klimaschutzes durch das Bundesverfassungsgericht 2021, dass die Klimaneutralität das zentrale Ziel aller Klimaschutzmaßnahmen ist.

Christoph Göbel, Landrat des Landkreises München. Foto: LRA

Wir bieten ihnen mit dem Bündnis DIE KLIMANEUTRALEN eine Möglichkeit, die Reduzierung ihrer Treibhausgasemissionen bereits frühzeitig und begleitet durch die Energieagentur Ebersberg-München umzusetzen. Das ermöglicht den teilnehmenden Unternehmen eine bessere Planung und Umsetzung der Maßnahmen und macht sie bereits heute fit für die emissionsarme Zukunft. Unterstützen Sie uns auf dem Weg in eine klimaneutrale Metropolregion und werden Sie Teil des Bündnisses DIE KLIMANEUTRALEN. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Landkreise mit gutem Beispiel vorangehen und eine wirtschaftlich und ökologisch starke Region bleiben!

Herzlich
Ihr Robert Niedergesäss,
Landrat des Landkreises Ebersberg,
und Ihr Christoph Göbel,
Landrat des Landkreises München

„Wir sind bereit, anzupacken“

INTERVIEW mit Dr. Willie Stiehler, Geschäftsführer der Energieagentur Ebersberg-München

Der Klimawandel lässt sich nur dann einbremsen, wenn die Menschen ihren Energiebedarf straffen und gleichzeitig die benötigte Energie so klimaschonend wie möglich erzeugen, sagt Dr. Willie Stiehler, Geschäftsführer der Energieagentur Ebersberg-München. Warum dies entscheidend ist für die Zukunft der Region und wie die Energieagentur dabei hilft, erklärt der Experte im Interview.

VON BENJAMIN HAHN

Mensch und Natur können von der Energiewende profitieren, sagt der Geschäftsführer der Energieagentur Ebersberg-München, Dr. Willie Stiehler. Foto: PantherMedia/sellingpix

Herr Dr. Stiehler, Sie sind seit 2020 Geschäftsführer der Energieagentur Ebersberg-München. Können Sie kurz erklären, was eine Energieagentur überhaupt macht?

Unsere Energieagentur steht als Beraterin in allen Energiefragen den Bürgerinnen und Bürgern, den Kommunen und den Unternehmen zur Seite. Im Jahr 2006 hat der Kreistag des Landkreises Ebersberg beschlossen, dass der Landkreis bis zum Jahr 2030 frei von fossilen und anderen endlichen Energieträgern sein soll. Um dieses Ziel umzusetzen, wurde im Jahr 2014 die Energieagentur gegründet. Ende 2017 stieg der Landkreis München als zweiter Gesellschafter ein, der sich selbst auch im Jahr 2016 das Ziel gesetzt hatte, die Pro-Kopf-CO_2-Emissionen seiner Bürgerinnen und Bürger bis zum Jahr 2030 auf sechs Tonnen zu reduzieren. Entsprechend sind wir als Energieagentur heute für beide Landkreise zuständig und eine halbe Millionen Menschen können sich an uns wenden, damit wir gemeinsam die Energiewende schaffen.

Warum brauchen wir die Energiewende?

Wir haben nur dann eine Chance auf ein Einbremsen des Klimawandels, wenn wir unseren Energiebedarf straffen und zugleich die von uns benötigte Energie so klimaschonend wie möglich erzeugen. Durch das Verbrennen von Kohle, Erdöl und Erdgas stoßen wir Treibhausgase in einem derart hohen Maß aus, dass sie nicht mehr durch natürliche Prozesse gebunden werden können. Zugleich haben wir uns durch unseren hohen Verbrauch fossiler Energieträger abhängig gemacht vom Gutdünken anderer Staaten, zum Beispiel Russland. Wir müssen unabhängiger vom politischen und wirtschaftlichen Weltgeschehen werden – und das geht mit der dezentralen Energiewende, dank der wir Strom und Wärme aus regenerativen Quellen hier bei uns im Land bereitstellen können.

Deutschland allein kann kaum die Welt retten. Wieso ist für Sie die Energiewende dennoch ein so wichtiges Thema?

Wir zeigen gern mit dem Finger auf China, das der insgesamt größte Treibhausgas-Emittent der Welt ist. Betrachtet man aber den Pro-Kopf-Ausstoß, dann liegt der CO_2-Ausstoß der Chinesen immer noch unter dem Niveau der OECD-Länder. Noch deutlicher ist der Unterschied zu Indien. Laut Weltbank lag der jährliche Pro-Kopf-Ausstoß im Jahr 2018 in Indien bei etwa 1,9 Tonnen CO_2. In den Landkreisen Ebersberg und München lag er im gleichen Jahr und ohne die Faktoren Konsum und Ernährung bei 7,5 beziehungsweise 9,7 Tonnen. Natürlich müssen auch andere Staaten wirksame Klimaschutzmaßnahmen ergreifen, aber bevor wir andere tadeln, sollten wir selbst unserer Verantwortung gerecht werden.

Liegt in einer frühzeitigen Energiewende auch eine Chance?

Ja, ganz klar. Allein die Energiekrise, wie sie jetzt aus dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine resultiert, zeigt uns ja, dass wir schon viel früher hätten handeln sollen. Auch Gerichte haben uns den Weg gewiesen: Im Mai 2021 verurteilte ein niederländisches Gericht den Ölkonzern Shell zu einer drastischen Reduzierung des Treibhausgasausstoßes bis zum Jahr 2030. Im selben Jahr bekräftigte das deutsche Bundesverfassungsgericht die Notwendigkeit der Klimaneutralität bis 2050 – damit es in Zukunft nicht zu unverhältnismäßigen Einschränkungen der Freiheitsgrundrechte der heute jüngeren Menschen kommt. Allein diese Urteile zeigen, dass die Klimaneutralität keine bloße Idee mehr ist. Die Welt ist im Wandel, der Kanzler sprach von einer Zeitenwende. Das heißt für uns: Wir sollten uns an die Spitze setzen und jetzt gemeinsam die Energiewende gestalten – und später davon profitieren, wenn andere Staaten ihre Wirtschaft in viel kürzerer Zeit umbauen müssen.

Was sind die größten Herausforderungen bei der Umsetzung der Energiewende?

Die größte Herausforderung liegt wohl im Fachkräftemangel. Das rasant gestiegene Interesse zum Beispiel an Photovoltaikanlagen oder Wärmepumpen übersteigt derzeit die Anzahl verfügbarer Handwerker deutlich, sodass es hier teils zu extrem langen Wartezeiten kommt.

Neben Kommunen und Privathaushalten unterstützen Sie auch Unternehmen bei der Energiewende. Warum ist das wichtig?

Wir leben in einer prosperierenden Wirtschaftsregion. Das hat gute und schlechte Folgen. Zu den guten gehören eine sehr niedrige Arbeitslosenquote und ein relativer Wohlstand. Zu den schlechten gehört der hohe Anteil der Wirtschaft an den Treibhausgasemissionen. Im Jahr 2018 war die Wirtschaft im Landkreis München für 42 Prozent und im Landkreis Ebersberg für 34 Prozent der Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen verantwortlich. Derzeit erfassen wir neuere Zahlen, aber wir gehen nicht davon aus, dass sich dieser Anteil deutlich geändert hat. Insofern ist klar, dass ohne die Wirtschaft eine nachhaltige Senkung der Emissionen kaum möglich ist. Daraus folgt Verantwortung an zwei Stellen: einerseits bei den Unternehmen, die sich ihrer Bedeutung für den Klimaschutz bewusst werden müssen, andererseits bei uns als Energieagentur, weil wir die Unternehmen deutlicher in den Fokus unserer Arbeit rücken müssen.

Die Energieagentur hat kürzlich das Unternehmensbündnis DIE KLIMANEUTRALEN ins Leben gerufen. Was hat es damit auf sich?

Ziel dieses Bündnisses ist es, bei den teilnehmenden Unternehmen das Reduzieren von Treibhausgasen einzuleiten und damit einen Beitrag zum Klimaschutz, aber auch für die betrieblichen Finanzen zu leisten. Eingesparte Energie ist auch immer Energie, die nicht bezahlt werden muss! Steigende Energiepreise und Umweltsteuern werden die Unternehmen auch in Zukunft und immer stärker belasten. Auch gesamtgesellschaftlich werden Unternehmen in den kommenden Jahren massiv in die Pflicht genommen werden, klimaneutral zu wirtschaften und mit gutem Beispiel voranzugehen. Wir bieten den teilnehmenden Unternehmen eine Strategie zur Energieeffizienz und Treibhausgasreduktion an und zeigen Möglichkeiten auf, wie nicht vermeidbare Restemissionen sinnvoll kompensiert werden können.

Kann das Bündnis Vorbildcharakter für andere Regionen haben?

Klimabündnisse wie unseres gibt es in Deutschland und Österreich bereits vereinzelt. Der Wettbewerbsvorteil der teilnehmenden Unternehmen ist natürlich größer, je weniger dieser Netzwerke es gibt. Wir denken in erster Linie aber an die Umwelt und die Klimaneutralität, weshalb wir uns große und damit auch schlagkräftige Netzwerke wünschen. Wir sprechen mit dem Bündnis neben den kleinen und mittelständischen Unternehmen auch Großunternehmen an. Auch weil diese oft auf verschiedene Standorte verteilt sind, wäre es von Vorteil, wenn es am Ende auch landes- oder gar bundesweite Bündnisse gibt.

Zum Abschluss noch eine Frage: Schaffen wir die Energiewende?

Wenn wir jetzt gemeinsam und fokussiert daran arbeiten, dann ja. Dieser Überzeugung ist das gesamte Team der Energieagentur Ebersberg-München und wir sind alle bereit, jetzt anzupacken.

Der Geschäftsführer der Energieagentur Ebersberg-München, Dr. Willie Stiehler. Foto: Energieagentur Ebersberg -München

Verlässliche und wichtige Partnerin für die Gemeinden in der Region

Für die 50 Kommunen in den Landkreisen Ebersberg und München ist die Energieagentur eine verlässliche Partnerin auf dem Weg zur Klimaneutralität – und bietet hier individuelle Beratungen an, die die Möglichkeiten und die Potenziale der einzelnen Gemeinden in den Mittelpunkt stellen.

Eines der jüngeren Projekte der Energieagentur: Sie stellt den Kommunen digitale Datensätze zur Verfügung, die den Bedarf und das Potenzial für alle Formen der erneuerbaren Energien aufzeigen, also für Freiflächen-PV, Windenergie oder Nah- und Fernwärme. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Landkreisen Ebersberg und München sowie einem externen Dienstleister, der ENIANO GmbH aus der Stadt München. Es liegt in den Händen der Gemeinden, die Datensätze auch tatsächlich zu nutzen. Grundsätzlich können die Kommunen damit ihre Entwicklungspotenziale für die Energiewende erkennen und in eine konkretes kurz- bis mittelfristiges Umsetzungsprogramm übersetzen.

Ein ebenfalls jüngeres Projekt ist das Kommunale Energieeffizienz-Netzwerk Ebersberg-München. Darin haben sich 14 Gemeinden zusammengeschlossen, um im Austausch miteinander das Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz kommunaler Liegenschaften zu erfassen und Lösungsansätze zu erörtern. Die fachliche Betreuung übernimmt die Energieagentur zusammen mit dem Institut für nachhaltige Energieversorgung GmbH (INEV) an der Technischen Hochschule Rosenheim.

Den Austausch untereinander fördert die Energieagentur auch durch Treffen der Gemeindebeauftragten: Energiebeauftragte sowie Vertreterinnen und Vertreter dieser Arbeitskreise werden mehrmals pro Jahr zu Netzwerktreffen eingeladen, um Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu koordinieren und sich gegenseitig zu unterstützen.

Ein Angebot der Energieagentur in der Vergangenheit war der interkommunale Arbeitskreis zur Umrüstung der Straßenbeleuchtung. Ein gelungenes Beispiel dafür ist das Projekt „LED5“, bei dem die fünf Gemeinden Aßling, Oberpframmern, Poing, Vaterstetten und Zorneding gemeinsam einen Plan zur Erneuerung ihrer Straßenbeleuchtung erarbeiteten.

Auch im Bereich neuer Technologien ist die Energieagentur aktiv. So bildet der Landkreis Ebersberg gemeinsam mit den Landkreisen München und Landshut eine von bundesweit drei Wasserstoff-Modellregionen, in denen in einem „Reallabor“ ein Kreislauf von der Erzeugung bis zum Verbrauch umgesetzt wird. Das interkommunale Projekt ist Bestandteil des Förderprogramms „HyLand“ des Bundesverkehrsministeriums. Die Energieagentur war maßgeblicher Teil des Projektteams zur Antragstellung. Sie wird bei der Projektumsetzung als Ansprechpartnerin für die beteiligten Betriebe und Kommunen und als Treiberin der Umsetzung einer grünen Wasserstofftechnologie mitwirken.

Im Landkreis Ebersberg übernimmt die Energieagentur zudem die Treibhausgasbilanzierung. Diese Berichte ermöglichen eine Bestandsaufnahme über den Anteil von erneuerbaren Energien am Energieverbrauch und an den Treibhausgasemissionen der Bürgerinnen und Bürger und es wird gezeigt, wie stark Energie eingespart und Quellen erneuerbarer Energien ausgebaut werden konnten. Das Pendant für den Landkreis München wird von der „29++ Klima. Energie. Initiative.“ des Landratsamts München veröffentlicht und fachlich begleitet.

Qualifizierte Auskunft und praktische Empfehlungen

Bei der Energieagentur Ebersberg-München erhalten Interessierte qualifizierte Auskunft und praktische Empfehlungen zu allen Fragen rund um Energiesparen, Energieverbrauch und erneuerbare Energien. Die Fachleute haben dabei ausschließlich die Interessen der Ratsuchenden im Blick und geben – unabhängig und produktneutral – auf das jeweilige Anliegen zugeschnittene Handlungsempfehlungen, die sich an den Bedürfnissen, finanziellen Möglichkeiten und Räumlichkeiten der Ratsuchenden orientieren. Auch die passenden Fördermittel sind Inhalt der Beratung.

Dank öffentlicher Zuschüsse sind die Angebote der Energieagentur meist kostenfrei; bei den Energie-Checks in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Bayern ist ein geringer Eigenbeitrag von maximal 30 Euro fällig.

Die Beratungen finden vor allem im Internet statt: Die Energieagentur hält online regelmäßig Basis-Beratungen ab, die wichtige Themen wie „Photovoltaik auf dem eigenen Dach“ oder die Gebäudesanierung zum Thema haben. Die Basis-Beratungen bieten einen grundlegenden Einstieg mit einem ca. 90-minütigen Fachvortrag sowie der Gelegenheit, individuelle Fragen per Live-Chat zu stellen. Eine Individualberatung kann nach der Basis-Beratung erfolgen, falls dann noch Fragen offen sind. Sie findet persönlich in einer der Beratungsstellen oder per Telefon oder Video statt. Für eine gezielte Erstinformation gibt es zudem online die Fachgespräche Energiewende, die am 10. Oktober um 19 Uhr mit einem Vortrag zum Thema Stecker Solargeräte ins Winterhalbjahr starten.

Für die Energiewende vor Ort

Die Leistungen der Energieagentur Ebersberg-München für Privathaushalte, Unternehmen und Kommunen

Ob Privathaushalte, Unternehmen oder Kommunen, die Energieagentur Ebersberg-München berät mit Kompetenz, Erfahrung und Leidenschaft. Sie begleitet die Einführung von Klimaschutzmaßnahmen und hilft so dabei, die Energiewende direkt vor Ort umzusetzen.

Privathaushalten beispielsweise beantwortet die Energieagentur alle Fragen rund um klimagerechtes Bauen, Wohnen und Modernisieren – vom Austausch des Heizkessels über die Solaranlage auf dem Dach bis zur umfassenden energetischen Sanierung von Haus oder Wohnung. Daneben informiert sie über Elektromobilität und hilft bei der Suche nach Fördergeldern. Vor allem die online Basis-Beratungen sind ein guter Einstieg.

Auch Unternehmerinnen und Unternehmer unterstützt die Energieagentur – mit umfassenden Informationen zu Themen wie Energiemanagement, Klimaschutz und Elektromobilität. Ebenso hilft sie bei der Suche nach den richtigen Förderprogrammen. Darüber hinaus organisiert sie Netzwerkveranstaltungen und Best-Practice-Bündnisse in den Landkreisen Ebersberg und München.

Die Energieagentur zeigt sinnvolle Wege zum Energiesparen und für erneuerbare Energien auf. Foto: PantherMedia/Daniel Reiter

Für Kommunen bietet die Energieagentur unter anderem Energieberatungen, die Begleitung von Projekten in den Bereichen Photovoltaik, Windenergie, Nah- und Fernwärme, Angebote zum Energiemanagement und kommunale Netzwerke.

Auch in der Klimabildung ist die Energieagentur aktiv und trägt den Klimaschutzgedanken auch in Kitas, Schulen und in die Erwachsenenbildung. Mit der „Klima-Kita-Box“ etwa, die eine Sammlung von Lernspielen enthält, wird bereits den Kindern im Vorschulalter Wissenschaft und Klimabildung nähergebracht.

Und schließlich bietet die Energieagentur sowohl online als auch bei Interesse in den Gemeinden regelmäßig Vorträge und Veranstaltungen rund um die Themen Energiesparen, Energiewende und erneuerbare Energien an. Der Eintritt ist frei.

Mehr Informationen und Termine unter
www.energieagentur-ebe-m.de

Nicht nur reden, sondern handeln

Die Schreinerei Rumpfinger ist Vorreiter für eine zukunftsorientierte Unternehmensführung

Die Energiewende ist nur gemeinsam zu schaffen. Daher ist für uns als innovatives und verantwortungsbewusstes Unternehmen unsere Mitgliedschaft beim Bündnis ‚DIE KLIMANEUTRALEN eine Selbstverständlichkeit“, machen Johannes und Mario Rumpfinger, Geschäftsführer der gleichnamigen Schreinerei, deutlich. Bereits beim Pilotprojekt des Bündnisses waren die Brüder von Anfang an mit Begeisterung dabei.

Über den Klimawandel wird viel diskutiert. Allerdings muss man nicht nur darüber reden, sondern vor allem handeln. Mit Unterstützung der Energieagentur München-Ebersberg hat die Schreinerei Rumpfinger alle Bereiche ihres Betriebs auf Klimafreundlichkeit hinterfragt und konnte so viele kleine und große Projekte zum Klimaschutz in ihrem Betrieb realisieren. Dazu gehört zum Beispiel eine große Photovoltaik-Anlage, die Anschaffung von Elektroautos und das Überarbeiten der Materialeinkäufe und der Abfallentsorgung.

Johannes und Kathrin Rumpfinger, Sandra Bucher, Kundenberatung Möbel, und Mario Rumpfinger (v.l.). Fotos: Susanne Krauss Fotografie

Wasserobjekten viel Wert auf ein gesundes Raumklima für Kunden und Mitarbeiter gelegt.

Der Konsument beeinflusst mit seinem Kaufverhalten den Markt. Um dort einen Wandel in Richtung Klimaneutralität herbeizuführen, müssen die Firmen jedoch auch entsprechende Produkte und Leistungen anbieten. Johannes Rumpfinger betont: „Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen und uns auch in Zukunft noch weiter für den Klimaschutz engagieren. Genau deswegen sind wir überzeugter Bündnispartner von DIE KLIMANEUTRALEN.“

Mario Rumpfinger, Johannes Rumpfinger und Ralf Engelmann, Kundenberater Bauelemente (v.l.).

Auch im Bereich der Mitarbeiter wurden mit durchdachten Arbeitszeitmodellen Einsparungen der Emissionen bei den Anfahrten zum Betrieb erreicht.

Qualität, Regionalität, Nachhaltigkeit, Transparenz

Zudem achtet die mittelständische Schreinerei bei der Wahl ihrer Partnerbetriebe nicht nur auf höchste Qualität, sondern auch auf Regionalität, Nachhaltigkeit und Transparenz.

So können ihren Kunden Fenster und Haustüren angeboten werden, die – von der Herstellung über den Einbau bis hin zur täglichen Wärmedämmung – nicht nur optisch ein Highlight sind. Darüber hinaus helfen diese dem Käufer massiv bei der Einsparung von Energiekosten und tragen so aktiv zum Klimaschutz bei.

Auch die wohngesunden Massivholzmöbel und Naturmatratzen sorgen für das persönliche Wohlbefinden der Kunden und treten durch ihre Nachhaltigkeit und schadstofffreie Verarbeitung auf ganzer Linie sehr positiv in der Klimabilanz in Erscheinung.

Gutes Raumklima für Kunden und Mitarbeiter

Das umweltbewusste Agieren der Brüder Rumpfinger zeigt sich auch in den über 400 Quadratmeter großen Ausstellungsräumen. Sowohl in der umfassenden Fenster- und Haustürenabteilung als auch im großzügigen Möbel- und Naturmatratzen-Showroom wird durch den Einsatz von natürlichen Moos- und

Schreinerei Rumpfinger
Altstockach 6c
85664 Hohenlinden
Telefon: 08124/53230
E-Mail: info@rumpfinger.de
www.rumpfinger.de

Öffnungszeiten Möbelausstellung:
www.rumpfinger-moebel.de
Öffnungszeiten Fensterausstellung nur nach Vereinbarung

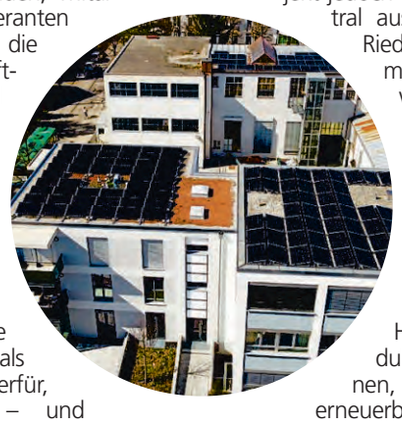
„Klimaneutral aus eigener Kraft“

Riedl Aufzugbau hat große Pläne für die Zukunft – und ein ganz besonderes Herzensprojekt

Hochwertige Aufzüge – individuell nach Kundenwunsch gefertigt. Riedl Aufzugbau bietet die gesamte Palette des Aufzugbaus. Mit 88 Jahren Erfahrung, eigener Produktion mit hoher Fertigungstiefe, einem extrem schnellen Service und einem riesigen Ersatzteillager.

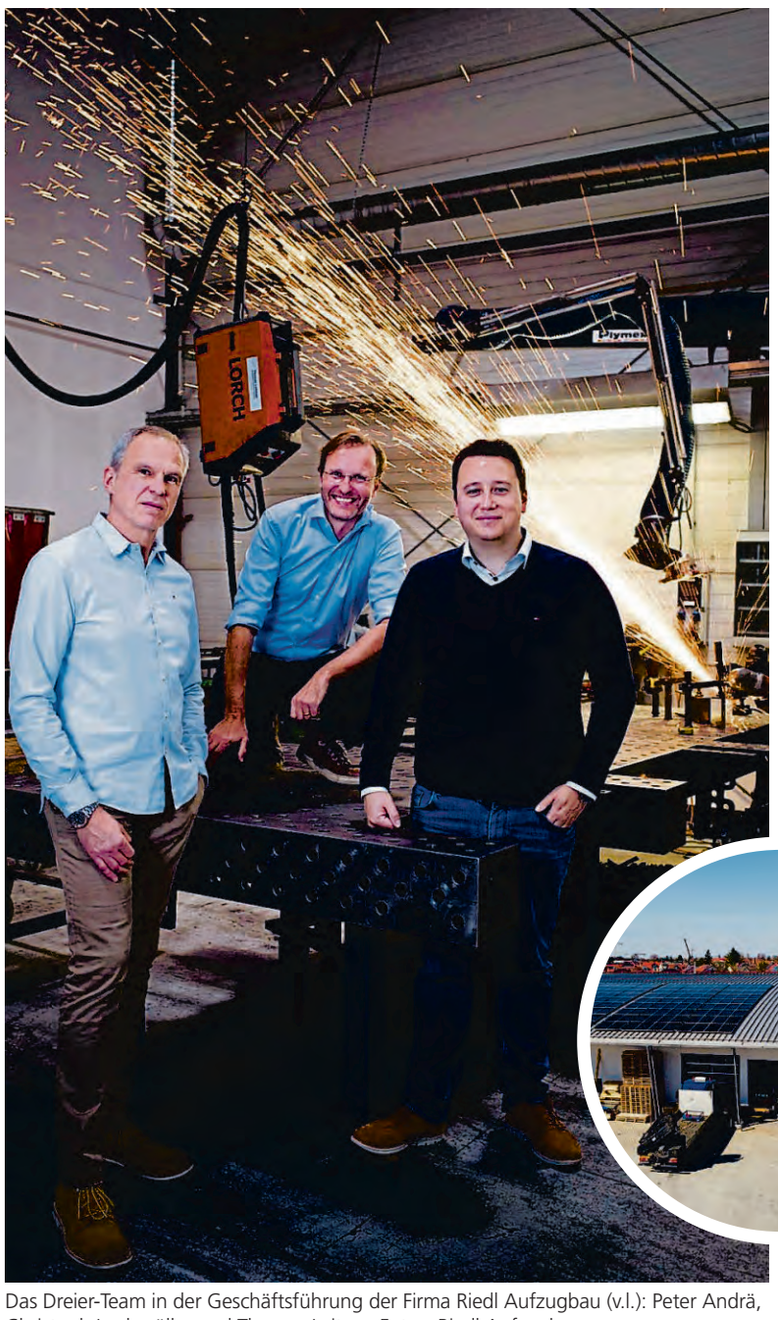
Christoph Lochmüller, Geschäftsführender Gesellschafter, versteht sich als verlässlicher Partner mit geballter Kompetenz. „Wir verkaufen nicht nur Produkte und Dienstleistungen, sondern begleiten unsere Kunden auch durch ihre Bau- und Modernisierungsprojekte mit Rat und Tat. Die Kunden profitieren von unserer langjährigen Erfahrung.“ Dazu bietet Riedl Aufzugbau ein großes Sortiment mit maßgeschneiderten Lösungen für fast alle Kundenwünsche.

Ein fairer und wertschätzender Umgang mit Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten ist für Lochmüller die Basis der Geschäftsidee von Riedl Aufzugbau. Vor rund 20 Jahren ist das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer klimaneutralen Wirtschaft, und die gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmer hierfür, dazugekommen – und zum Herzensthema geworden.



Seitdem haben die Aufzugbauer schon vielfach gehandelt. Die Beleuchtung in der Firma hat man auf LED und Bewegungsmelder umgestellt, Wärmedämmung und neue Isolier-Fenster eingebaut. Auch wurden energiesparendere Produktionsmethoden eingeführt und beispielsweise die Leckagen in der Druckluftanlage eliminiert. Schon im Jahr 2000 stellte man den Fahrzeugpark noch auf sparsame Dieselantriebe um, nun werden diese schrittweise auf Elektroantrieb umgerüstet. Im Jahr 2021 hat man insgesamt 330 Solarmodule auf den Dächern der Produktionsgebäude installiert und deckt damit künftig rund 70 Prozent des gesamten Stromverbrauchs ab.

Für das kommende Jahr ist die Umstellung der aktuellen Gas- auf eine Wärmepumpen-Heizung geplant. Doch wegen des Ukrainekriegs sei die Materialverfügbarkeit unklar, so Lochmüller. Das größte Zukunfts-Projekt jedoch heißt: „Klimaneutral aus eigener Kraft“. Riedl ist seit 2020 klimaneutral, jedoch wollen die Aufzugbauer komplett emissionsfrei produzieren und den gesamten Jahresenergiebedarf, insbesondere für Transport, Heizen und Produktion, aus eigenen, regionalen und erneuerbaren Energiequellen decken. Am liebsten würde sich Lochmüller an einem Windrad in der Region beteiligen, das hoffentlich bald gebaut werden kann.



Das Dreier-Team in der Geschäftsführung der Firma Riedl Aufzugbau (v.l.): Peter Andrä, Christoph Lochmüller und Thomas Leitner. Fotos: Riedl Aufzugbau

Natürlich müssen all die Investitionen finanziert werden, was bislang noch aus Eigenmitteln möglich war. Wie sich die Banken künftig bei der Kreditvergabe verhalten wenn in Klimaneutralität investiert werden soll, ist für den Geschäftsführer noch unklar. Die aktuellen Lieferprobleme, gestiegene Kosten und der Fachkräftemangel konnten bisher gut gemeistert werden.

Seine Belegschaft hat auf Lochmüllers Pläne durchwegs positiv reagiert. Die Beschäftigung mit dem Thema Klimaneutralität in Workshops hat manchen Mitarbeiter das Problem und die Notwendigkeit einer Veränderung überhaupt erst erkennen lassen, so Lochmüller. Er will künftig seine Aufzüge noch langlebiger machen, den Materialverbrauch reduzieren, Energie einsparen und soweit möglich selbst erzeugen.

Für das Bündnis DIE KLIMANEUTRALEN wünscht sich Lochmüller regelmäßige Treffen, auf denen man sich austauschen und voneinander lernen kann. „Denn das ist die Chance dieses Bündnisses, dass Unternehmer, die es gewohnt sind Dinge zügig und zielgerichtet umzusetzen, sich zusammenfinden und noch größere Projekte gemeinsam stemmen. Wir Unternehmer wissen, dass Firmen nur überleben, wenn sie sich ständig verändern. Unsere Gesellschaft und der Planet Erde, wie wir ihn kennen, werden nur überleben, wenn wir die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad begrenzen“, stellt Lochmüller klar.

Die Auswirkungen der Pandemie und des Ukrainekriegs seien so stark, dass Unternehmen in Schwierigkeiten gerieten und zunächst nur akute Probleme bekämpften, ihre Klimaschutzprojekte aber aufschieben oder ganz absagen würden. Das sei verständlich, aber zu kurz gedacht. Die Klimakrise verursache volkswirtschaftlich enorme Kosten, die auf jedes Unternehmen durchschlagen würden. Gestiegene Energiekosten seien da nur der Anfang.

Der Klimaschutz ist Lochmüllers Herzensprojekt. Denn Klimaneutral zu sein habe Auswirkungen auf alle diese Themen. „Denn das Jahr 2030 ist nah, und bis dahin muss das Wesentliche passiert sein!“ HERBERT SINGER

Riedl Aufzugbau GmbH & Co. KG
Sonnenstraße 24
85622 Feldkirchen
Telefon: 089/90001-0
E-Mail: info@riedl-aufzuege.de
www.riedl-aufzuege.de

Moonich verbindet Klimaschutz und Komfort

Das Sauerlacher Unternehmen bietet energieeffiziente Design-Produkte für mehr Komfort in Außen- und Innenbereichen

Trends für Hotels, Gastronomie und Handel aufspüren, innovative Produkte entdecken und weiterentwickeln sowie zeitgemäße Lösungen für aktuelle Herausforderungen anbieten: So ließe sich die Geschäftstätigkeit der Moonich GmbH aus Sauerlach umschreiben. Vor 22 Jahren gründete Lars Keussen das Unternehmen mit heute 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Wir bieten energieeffiziente Design- und Lifestyle-Produkte, die vor allem das Leben draußen, aber auch in Innenräumen, komfortabler machen, zum Beispiel auf Terrassen von Cafés und Restaurants“, berichtet er. Die Gäste genießen die Wärme, die Gastronomen profitieren vom höheren Umsatz. Im Sortiment sind unter anderem smarte Infrarot-Heizstrahler und akkubetriebene Heizkissen für die Außengastronomie. Letztere werden auch in Wintergärten, Kirchen und Fußballstadien genutzt – ein Trend, den Moonich gerade in Deutschland, Österreich und der Schweiz vorantreibt.

Dass die Produkte energieeffizient und auf dem neuesten Stand der Technik sind, war – neben dem erstklassigen Design – immer schon ein Kriterium bei der Auswahl. Durch den Beitritt zum Unternehmensbündnis „Die Klimaneutralen“ werden Klimaschutz und Energieeffizienz künftig aber eine noch größere Rolle im Unternehmen spielen. „Wir werden alles daraufhin prüfen, ob es das Ziel der Klimaneutralität unterstützt“, sagt Keussen, der im Idealfall bis 2028 mit Moonich klimaneutral sein möchte. „Das betrifft unsere Unternehmensabläufe, die Energieversorgung ebenso wie neue Produkte.“

Photovoltaik und Elektromobilität als erste Schritte

Vor zwei Jahren hat er sich bereits auf den Weg begeben. Als erstes ließ Keussen eine Photovoltaikanlage mit 100 Kilowatt Leistung auf dem Firmendach montieren. Die Anlage mit Ost-West-Ausrichtung erzeugte im ersten Betriebsjahr 102 000 Kilowattstunden (kWh) Solarstrom. Rund 24 000 kWh konnte das Unternehmen direkt nutzen, der Rest wird gegen eine Einspeisevergütung in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Nur 8 100 kWh 100-prozentigen Ökostrom bezog Moonich in dem Zeitraum vom Energieversorger. So spart Keussen beträchtliche Energiekosten ein und reduziert klimaschädliche Emissionen. „Durch die PV-Anlage konnten wir 43 Tonnen CO_2 im ersten Jahr vermeiden“, sagt er zufrieden.

Die Umstellung des Fuhrparks war der nächste Schritt. Mitte 2021 schaffte der Firmenchef das erste Hybrid-Auto an, das bis auf seltene Ausnahmen mit Solarstrom fährt. Im März 2022 folgte das zweite Hybridfahrzeug. Im Lager sind ausschließlich elektrisch betriebene Flurförderfahrzeuge im Einsatz. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Rahmen eines Jobrad-Angebots vier Elektrofahrräder und sechs herkömmliche Fahrräder geleast.

Ermittlung der Klimabilanz

Die Ermittlung der Treibhausgasbilanz, bei der die Energieagentur Ebersberg-München unterstützt, ist der nächste Schritt. „Wir sind sehr gespannt zu erfahren, wo wir stehen“, sagt der innovationsfreudige Unternehmer, der die Produkte, die er international vertreibt, in Europa produzieren lässt. Anschließend werden konkrete Ziele zur CO_2-Reduktion vereinbart. Die nächsten Maßnahmen sind schon in Vorbereitung.

Im Moment wird das Firmengebäude noch mit einer Pelletheizung beheizt. Keussen, der Zweiter Vorsitzender des Bundesverbandes IG Infrarot ist, will zum Winter hocheffiziente Infrarotpaneele im Gebäude montieren lassen. Damit kann er noch mehr Solarstrom selbst nutzen, was durch einen Wärmespeicher noch unterstützt werden soll. Außerdem will er weitere Fahrzeuge durch elektrisch betriebene Modelle ersetzen und bereitet eine Sortimentserweiterung vor. Keussen will noch weitere Lifestyle-Produkte anbieten, die den Komfort in Innenräumen steigern. „Jedes Produkt wird dazu beitragen, Energieverbrauch und CO_2-Emissionen zu reduzieren – bei unseren Kunden und bei uns –, und sie werden auch weiterhin die Behaglichkeit steigern.“

Die Firmenzentrale der Moonich GmbH in Sauerlach. Das Unternehmen soll in den kommenden Jahren vollständig klimeneutral werden. Fotos: Moonich GmbH

Mehr Infos unter
MOONICH
Produktkonzepte und
-realisierung GmbH
Kramergasse 32
82054 Sauerlach
Telefon: 08104/647090
E-mail: mail@moonich.de
www.moonich.de
Instagram/Facebook:
@moonich_gmbh
Öffnungzeiten:
Montag bis Freitag:
8 bis 17.30 Uhr

MOONICH®
brands for atmosphere

Engagement weltweit und regional

Die LHI Gruppe – ein klimapositives Unternehmen

Nachhaltigkeit ist für die LHI Gruppe ein unternehmenstragendes Konzept. „Unternehmen sind dann langfristig erfolgreich, wenn diese mit Blick auf lange Zeiträume geführt werden. Wir berücksichtigen bei aktuellen Entscheidungen deren langfristige Folgen“, erklärt die LHI Gruppe.

Die LHI Geschäftsfelder folgen genau diesem Konzept. Seit 1973 ist die LHI Gruppe Investmentpartner für Unternehmen und Investoren. „Structured Finance“ ist auf Langfristigkeit ausgelegt. Die Laufzeiten der Engagements sind im Durchschnitt 20 Jahre, die Kundenbeziehungen entsprechend langfristig. Im Bereich der Investments ist die Frage, wie nachhaltig ein neues Produkt ist, ein entscheidender Faktor für den Erfolg. Unsere Investmentprodukte unterziehen wir einem Nachhaltigkeitsrating durch eine Ratingagentur, die prüft, ob die erforderlichen Nachhaltigkeitskriterien erfüllt werden. Unsere Investments in Erneuerbare Energien haben im Jahr 2021 insgesamt 354 721 Tonnen CO_2 eingespart.

Die LHI-Firmenzentrale in Pullach wurde unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten gebaut und 2009 fertiggestellt. Dazu gehört auch ein Naturgarten, in denen wichtige Insektenpflanzen wachsen, und drei Bienenstöcke. Fotos: LHI

Wärmetauscher tragen dazu bei, Energie einzusparen.

Auszeichnung für Nachhaltigkeit

Unsere Firmenzentrale in Pullach wurde bereits unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten gebaut und 2009 fertiggestellt. Das Gebäude gehört zu den Spitzenreitern beim DGNB-Erfüllungsgrad von Bestandsgebäuden. Der LHI Campus ist von der DGNB Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit dem „DGNB Zertifikat in Platin“ ausgezeichnet und erreichte im letzten Rating eine Bewertung von 96,5 Prozent. Das Gebäude punktet insbesondere mit einem erstklassigen Facility-Management, der Nutzung von Geothermie, einem intelligenten Energie- und Wasserkonzept, einer optimalen Tageslichtausnutzung und mit individuellen Steuerungsmöglichkeiten für die Benutzer sowie einer flexiblen Raumaufteilung. Wir fördern die Möglichkeit, mit dem Fahrrad zur LHI zu kommen. Deshalb gibt es überdachte Fahrradstellplätze sowie Umkleiden und Duschen. Dieses Jahr haben wir in eine Aufdach-PV-Anlage investiert, die noch 2022 in Betrieb genommen wird. Darüber hinaus nehmen wir aktuell acht weitere Wallboxen in unserer Tiefgarage in Betrieb. Im Außenbereich des Campus Pullach planen wir weitere Wallboxen zu errichten, die dann auch von den Pullacher Bürgern genutzt werden können.

CO_2-Fußabdruck auf Mindestmaß reduzieren

Wir legen Wert darauf, den CO_2-Fußabdruck sowohl durch unser Arbeitsumfeld als auch durch die Gestaltung unserer Produkte zu reduzieren. Den nicht vermeidbaren Teil kompensieren wir mit dem Erwerb anerkannter CO_2-Zertifikate. Die Projekte, die wir im Rahmen des CO_2-Ausgleichs unterstützen, sind nicht nur aus ökologischer Sicht wertvoll, sondern helfen auch den Menschen in den Ländern. Insgesamt gleichen wir mit den erworbenen Klimaschutzzertifikaten 3894 Tonnen CO_2 für die Jahre 2020, 2021 und 2022 aus. Damit haben wir doppelt so viele Zertifikate erworben, wie erforderlich sind, um unseren CO_2-Fußabdruck für diesen Zeitraum auszugleichen. Deshalb ist die LHI Gruppe ein klimapositives Unternehmen.

Konkret unterstützen wir folgende Projekte:

- Wasserkraftwerk in Uganda (Zertifikatstandard UN-CER)
- Solarenergieprojekt in Indien (Zertifikatstandard Gold Standard)
- Waldschutzprojekt in Peru (Zertifikatstandard: Verified Carbon Standard / Climate, Community & Biodiversity Standards)
- Kochofen in Malawi (Zertifikatstandard: Gold Standard)
- Wasseraufbereitung in Ruanda (Zertifikatstandard: Gold Standard)

Wir engagieren uns natürlich auch regional. 2021 haben wir zum Beispiel durch die Kooperation mit beefuture drei Bienenvölker adoptiert, die seit dieser Zeit in unseren Gärten am Campus stehen. Die Gärten sind zum großen Teil als Naturgärten angelegt, in denen wichtige Insektenpflanzen wachsen können.

Seit vielen Jahren unterstützen wir regionale soziale Einrichtungen, wie die örtliche Feuerwehr, Kindergärten, Schulen oder Sportvereine. Unter sozialem Engagement verstehen wir, aktiv und unmittelbar Hilfe zu leisten. So stellen wir seit 2019 im Rahmen des Projekts „Wohnraum für geflüchtete Großfamilien“ in unserer Erweiterungsfläche neben der Firmenzentrale Wohnraum zur Verfügung und haben die Erstausbildung für einen ehemaligen Flüchtling angeboten. Der Beitritt zum regionalen Bündnis DIE KLIMANEUTRALEN bietet uns die Möglichkeit, darüber hinaus bei weiteren regionalen Projekten aktiv mitzuwirken.

Mehr Infos unter
LHI Leasing GmbH
Pullach b. München
Emil-Riedl-Weg 6
82049 Pullach i. Isartal
Telefon: 089/51200
E-Mail: info@lhi.de
www.lhi.de

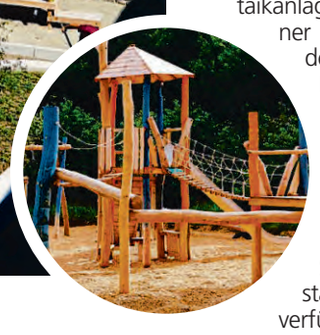
LHI
Qualität für Ihren Erfolg

Neubauprojekt Putzbrunn

Projekt Parkstraße mit 76 Mietwohnungen und einer Tiefgarage termingerecht abgeschlossen

Der Landkreis München und die Gemeinde Putzbrunn haben ein gemeinsames Wohnungsbauprojekt mit der BML BauService GmbH, einem Tochterunternehmen der Baugesellschaft München-Land GmbH, als Generalübernehmer realisiert. Der Spatenstich erfolgte im Juli 2019, Fertigstellung war termingerecht 2021 – dank der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis München, der Gemeinde Putzbrunn, den Planungsbüros, den Baufirmen und Handwerksbetrieben und nicht zuletzt dem Engagement der verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BML.

Das Projekt umfasst 76 familienfreundliche Wohnungen in drei Gebäuden mit einer Tiefgarage. Für die Gemeinde Putzbrunn wurden 22 Wohnungen errichtet, in die Mitarbeiter der Gemeinde und Putzbrunner Bürger über ein Einheimischenmodell einziehen. Im Auftrag des Landkreises München entstanden 54 Wohnungen, die von Mitarbeitern des Landratsamts belegt werden. Alle Wohnungen sind barrierefrei, zudem sind insgesamt sechs Wohnungen rollstuhlgerecht ausgestattet. Die Kaltmiete beträgt bei allen Wohnungen günstige zehn Euro pro Quadratmeter. Zum Wohnkomplex gehören zwei naturnahe Quartiersspielplätze für Kleinkinder mit gemütlichen Aufenthalts- und Sitzbereichen. Zusätzlich wurden ein weiterer Spielplatz mit größeren Spielgeräten und ein Rodelhügel angelegt – auch für die Öffentlichkeit ein Ort der Begegnung.



Mit dem Neubau von Wohnungen sowie der Sanierung und Modernisierung verbessert die Baugesellschaft München-Land GmbH die Qualität des Wohnungsbestandes im Landkreis München. Fotos: BML; © BENG eG

Das Wohnungsbauprojekt wurde auf den Standard eines KfW-Effizienzhauses 55 ausgelegt. Die Wohnungen werden mit Fernwärme beheizt, die überwiegend aus Geothermie gewonnen wird. Auf den Dachflächen wurde eine Photovoltaikanlage installiert. Die Bewohner haben die Möglichkeit, den auf dem eigenen Dach erzeugten Strom zu günstigen Konditionen zu beziehen.

Die Stellplätze in der Tiefgarage wurden für E-Fahrzeuge jeweils mit einem Stromanschluss ausgestattet. Die Kellerabteile verfügen über eine eigene Beleuchtung sowie eine Lademöglichkeit für E-Bikes. Darüber hinaus gibt es 36 Besucherparkplätze für Pkw, vier davon mit Stromdoppelladesäulen.

Zur Realisierung des Wohnprojekts wurden Fördermittel aus dem kommunalen Wohnraumförderprogramm eingesetzt. Die Maßnahme wird mit 30 Prozent der förderfähigen Kosten vom Freistaat Bayern gefördert.

Baugesellschaft München-Land GmbH

Mehr Informationen unter
Baugesellschaft München-Land GmbH
Ludwig-van-Beethoven-Straße 12
85540 Haar
Telefon: 089/45677-0
Telefax: 089/45677-132
E-Mail: bml@bml-online.de
www.bml-online.de

Attraktive Lebensräume für den Landkreis München

Kompetenter Dienstleister mit viel Know-how: die Baugesellschaft München-Land GmbH

Die Baugesellschaft München-Land GmbH (BML) unterstützt die ihr angeschlossenen Kommunen bei der Lösung ihrer Wohnungsprobleme. Mit der Sanierung und Modernisierung sowie dem Neubau von Wohnungen verbessert sie die Qualität des Wohnungsbestands im Landkreis München. Als kompetenter Dienstleister bietet die Gesellschaft ihr Know-how und ihren Service auch bei der Wohnungsverwaltung für ihre Gesellschafterkommunen an.

Die Aufgaben und Ziele der Baugesellschaft München-Land GmbH:

- Der Bau von geförderten und freifinanzierten Mietwohnungen für den eigenen Wohnungsbestand
- Die Baubetreuung sowie Generalübernehmertätigkeiten für die Gesellschafter-Kommunen
- Der Bau von Eigentumswohnungen und Eigenheimen
- Die energetische Sanierung älterer Wohngebäude
- Die Verwaltung von eigenen und kommunalen Wohnungsbeständen
- Die Beratung in allen Fragen des Wohnungsbaus

Die BML bekennt sich zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen.

Durch eine umweltschonende und energiesparende Bauweise, Modernisierung und Sanierung unterstützt sie aktiv die Energievision 2050 des Landkreises München.

Mit einer Durchschnittsmiete von 7,59 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche (zum 31. Dezember 2021) wirkt die BML preisdämpfend auf den hochpreisigen Mietmarkt und unterstützt so die Gemeinden dabei, ihre Bürger mit erschwinglichem Wohnraum zu versorgen.

Verantwortlich handeln

Das Geschäftsmodell von Keller & Kalmbach ist gelebte Nachhaltigkeit

Als Familienunternehmen blickt die Keller & Kalmbach GmbH, die 1878 in München gegründet wurde, auf eine lange Geschichte zurück. Dabei hat das Unternehmen den technischen Fortschritt stets im Blick und das Leistungsspektrum kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Spezialist für Verbindungselemente und Befestigungstechnik ist der Experte, wenn es um intelligentes C-Teile-Management geht. Die Kunden aus der Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Bahnindustrie und der Land- und Baumaschinenindustrie werden weltweit beliefert. Dabei überzeugt Keller & Kalmbach mit hoher technischer Expertise sowie kundenindividuellen Konzepten und Serviceleistungen. Mit rund 900 Mitarbeitern erwirtschaftet das Unternehmen einen Umsatz von 350 Millionen Euro (Geschäftsjahr 2021) und zählt seit 2020 als TOP-Innovator zu den innovativsten Mittelstandsunternehmen Deutschlands.

Dr. Florian Seidl, geschäftsführender Gesellschafter von Keller & Kalmbach, legt besonderen Wert auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Das Unternehmen ist der Spezialist, wenn es um Verbindungs- und Befestigungstechnik geht. Fotos: Keller & Kalmbach

Bündnispartner der Initiative DIE KLIMANEUTRALEN

Der Respekt vor der natürlichen Umgebung und die Lebensbedingungen der nächsten Generationen haben für Keller & Kalmbach einen besonderen Stellenwert. Obwohl das Unternehmen als reines Handelshaus eine sehr geringe Umweltrelevanz aufweist, wird der Umweltschutz großgeschrieben. Das zeigt auch die Beteiligung an dem Unternehmensbündnis DIE KLIMANEUTRALEN, das am 23. Mai 2022 in München gegründet wurde. Das Geschäftsmodell von Keller & Kalmbach ist gelebte Nachhaltigkeit, denn C-Teile-Logistik reduziert die Transportkosten dramatisch. So wird ein striktes Nachhaltigkeitskonzept verfolgt, in dem der CO_2-Ausstoß des Unternehmens in vier Jahren schon um 25 Prozent gesenkt wurde und daran gearbeitet wird, bis 2030 CO_2-neutral zu werden.

Für einen besseren Umgang mit der Umwelt

„Unser größter Energieverbraucher ist das Zentrallager Hilpoltstein. Dies wurde schon 2008 aus Nachhaltigkeitsaspekten bewusst ohne fossile Brennstoffe für Heizung et cetera geplant, vielmehr wird mit modernster Wärmepumpentechnik Energie im Sommer in unserem eine Million Liter umfassenden Sprinklertank gespeichert, die im Winter zum Heizen und im Sommer zur Kühlung der Büroräume verwendet wird. Die Arbeitsplätze im Lager werden durch individuell gesteuerte Heizplatten mit Strahlungswärme geheizt“, sagt Dr. Florian Seidl, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens.

Die Regalbediengeräte, die im Logistikzentrum teilweise bis 40 Meter hoch sind und viele Tonnen bewegen, gewinnen auf ihren Abwärtsbewegungen Energie zurück. Insgesamt wurden im Zentrallager bis jetzt circa 50 Millionen Euro investiert und weitere größere Investitionen auch zur CO_2-Einsparung stehen bevor. Für 2022 wurde die Erweiterung der vorhandenen Photovoltaik-Anlage (50 kWp) auf 800 kWp beauftragt. Dadurch wird sich der Stromzukauf und somit auch der CO_2-Ausstoß nochmals deutlich reduzieren. Dafür werden die vorhandenen Dachflächen der Lagerbereiche sowie eine automatisch dem Sonnenstand folgende Solaranlage genutzt.

Des Weiteren werden Projekte zur Biodiversität, zum Beispiel das Anlegen einer Wildblumenwiese, Stromreduzierung und einhundertprozentiges Abfallrecycling verfolgt. Keller & Kalmbach hat ein Umweltmanagement nach EMAS installiert, um die Energie- und Materialeffizienz systematisch zu verbessern und zu dokumentieren. „Aus unserer Sicht ist es zudem notwendig, Nachhaltigkeit stärker in den Corporate Governance-Rahmen zu integrieren und sich nicht nur auf den kurzfristigen finanziellen Ertrag zu konzentrieren“, berichtet Seidl weiter.

Keller & Kalmbach

Mehr Informationen unter
Keller & Kalmbach GmbH
Siemensstraße 19
85716 Unterschleißheim

Telefon: 089/8395-0
E-Mail: info@keller-kalmbach.com
www.keller-kalmbach.de

Verantwortung für die kommenden Generationen

Die Fritz Mühlenbäckerei geht beim Energiesparen und Klimaschutz entschieden voran

Es ist weit mehr als der feine Geruch der exquisiten Backwaren in einem blitzsauberen Ambiente. Es ist das Gefühl der Sicherheit, hochwertige Rohstoffe meisterlich verarbeitet und freundlich angeboten zu einem fairen Preis zu erhalten. Schon seit 1987 gibt es Brot in Bio-Qualität in der Fritz Mühlenbäckerei. Zuerst in der Rablstraße in München, mittlerweile in fünf Verkaufsstellen in der Landeshauptstadt und dem Umland.

Handeln im Einklang mit Natur und Umwelt: Dirk Hauschild, Geschäftsführer der Fritz Mühlenbäckerei.

Geschäftsführer Dirk Hauschild ist stolz auf das bislang Erreichte. „Für Qualität und Geschmack benötigt gutes Brot ökologisch einwandfreie Zutaten, die gute alte Handwerkskunst und Ruhe. Ruhe für das Brot und ein ruhiges Gewissen für das Team der Mühlenbäckerei. Denn wir wollen mehr tun und unseren Beitrag leisten, um über das Geschäftliche hinaus unserer Verantwortung für die kommenden Generationen gerecht zu werden.“

Das beginnt mit Rohstoffen aus der Region – um die Lieferwege kurz und den CO_2-Ausstoß niedrig zu halten. Der Rohrzucker aus Südamerika wurde ersetzt durch regionalen Rübenzucker aus Süddeutschland und die Belieferung mit Kürbiskernen auf einen exklusiven österreichischen Lieferanten umgestellt. Rund zwei Drittel der Backmaterialien kommen bereits aus einem Umkreis von 150 Kilometern. Und es sollen noch mehr werden. Zur Belieferung der Filialen hat Hauschild gerade den dritten Lieferwagen mit Elektroantrieb angeschafft. Ein wichtiger Schritt auf dem langen Weg zur Klimaneutralität.

Ökologisch produziert wird bei der Fritz Mühlenbäckerei seit mehr als 35 Jahren. Zertifizierter Bioland Vertragsbäcker ist man schon seit 2008. Jetzt hat sich das Team auch dem Ziel der Klimaneutralität verschrieben, so Hauschild. „Für uns als Bio-Bäckerei gehörte das Handeln im Einklang mit Natur und Umwelt von Anfang an dazu.“ Um aktiv etwas gegen Lebensmittelverschwendung zu tun, eröffnete die Fritz Mühlenbäckerei 2021 einen „Zweitbrotladen“ in der Pariser Straße in München. Hier bekommen die Brote, die in den Filialen am Tag zuvor nicht verkauft werden konnten, eine zweite Chance und werden zu stark reduzierten Preisen angeboten.

Mit konkreten Maßnahmen zum Energiesparen, zur Emissionsvermeidung und zum Klimaschutz geht das Team entschieden voran. Schon beim Neubau der Backstube in Aying berücksichtigte man ökologische Aspekte, verwendete umweltfreundliche und natürliche Materialien, baute eine Wärmerückgewinnungsanlage ein und nutzt Regenwasser mittels einer Zisterne. Selbstverständlich wurde von Anfang an ausschließlich mit Ökostrom und Ökogas geheizt und die Backstube mit LED beleuchtet.

Der Fuhrpark wird nach und nach auf E-Transporter umgestellt. Bislang ersetzte man schon drei Fahrzeuge mit Dieselmotor durch Transporter mit Elektroantrieb. Gerade wird auf dem Dach der Bäckerei eine Photovoltaik-Anlage installiert. Damit können bis zu einhundert Kilowatt produziert und selbst genutzt werden – rund ein Drittel des Strombedarfs.

Auf dem Weg der Erreichung der Klimaneutralität bis 2030 ist die Mühlenbäckerei aber auch mit konkreten Herausforderungen konfrontiert. Die größte liegt darin, die Ofenanlage klimaneutral zu betreiben. Einerseits will man die Neutralität nicht nur durch den Kauf von entsprechenden Zertifikaten erreichen. Andererseits kommt man beim Versuch der Energieeinsparung und Emissionsreduzierung an Grenzen. Denn die Öfen müssen weiterhin beheizt werden. Die stete Weiterentwicklung der ökologischen Ausrichtung steigert zusätzlich die Attraktivität als Arbeitgeber in der Region.

Die Backstube in Aying.

Fotos: Fritz Mühlenbäckerei

Die Energieagentur Ebersberg-München ist für Dirk Hauschild ein wichtiger Partner auf dem Weg zur Klimaneutralität. „Alle unsere Fragen wurden bislang immer sofort geklärt. Wir benötigen vor allem individuell zugeschnittene Lösungen, um unser Klimaziel zu erreichen. Dabei ist uns fast kein Risiko zu groß, um ökologisch und ökonomisch an einer nachhaltigen Zukunft zu arbeiten.“

Hauschild wünscht sich von der Politik eine Stärkung des Mittelstands mit nachhaltiger Ausrichtung. Die Bewertungskriterien eines Unternehmens dürften nicht länger nur ökonomischer Natur sein, sondern sollten auch mit der ökologischen Ausrichtung verknüpft werden.

FRITZ

Mehr Informationen unter
Fritz Mühlenbäckerei GmbH
Münchener Straße 28
85653 Aying / München
Telefon: 08095/873070
info@fritz-muehlenbaeckerei.de
www.fritz-muehlenbaeckerei.de

Nachhaltigkeit gehört zum Geschäftskonzept

Steigauf Daten Systeme GmbH: Ressourcen und Kosten sparen

Steigauf Daten Systeme in Riemerling bei Ottobrunn unterstützt Firmen bei der Transformation ihrer Prozesse in Büro und Verwaltung in digitale Workflows. Damit lassen sich nachhaltig Geld, Zeit und Material einsparen und sämtliche geschäftsinterne Abläufe vereinfachen und beschleunigen.

Durch intelligente Verknüpfungen einzelner Software-Produkte werden Buchhaltung und Personalwesen, Vertrieb, Einkauf und Qualitätsmanagement reibungsfrei verbunden. Dabei analysiert man für jeden Kunden ganz individuell die Bedürfnisse und Wünsche und bietet maßgeschneiderte Lösungen an. Eine lange Liste zufriedener Geschäftspartner spricht für sich.

Auf dem Weg zum papierlosen Büro

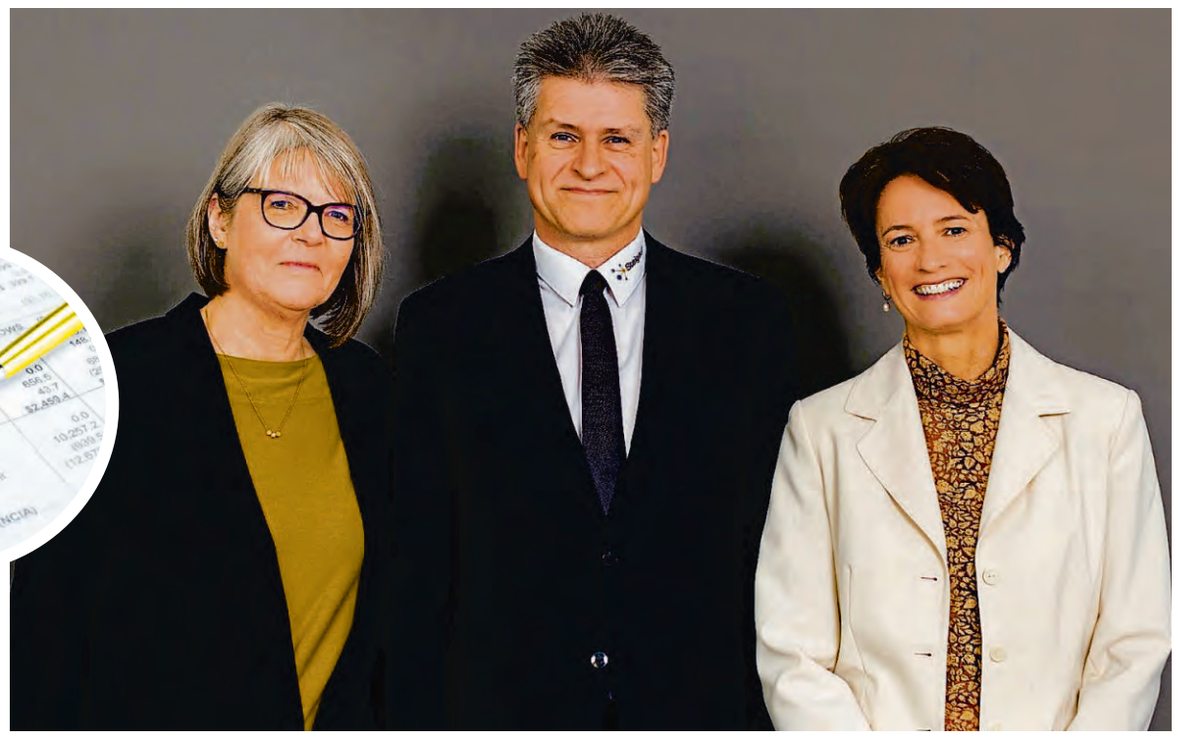
Für die Geschäftsleitung mit Roul, Gabriele und Mona Steigauf ist der Klimawandel eindeutig vom Menschen verursacht. Somit sind Privatpersonen wie auch Firmen verpflichtet, ihren individuellen Beitrag zur Reduzierung von Emissionen beizusteuern. Daher ist Nachhaltigkeit schon lange zentraler Bestandteil des Geschäftskonzepts.

Das digitale Dokumentenmanagement schafft den Weg zu einem nahezu „papierlosen Büro“. Damit lassen sich Kopien und Ausdrucke von Belegen konsequent vermeiden. „Das digitale Büro senkt die Betriebskosten durch Raum- und Material-Einsparungen und schont die Umwelt“, stellt Mona Steigauf, zuständig für Personal- und Officemanagement, klar.

Das „papierlose Büro“ ist ein Konzept, das am Arbeitsplatz ansetzt, um den Papierverbrauch zu reduzieren und gleichzeitig einen effektiveren Workflow ermöglicht.

Der Vorteil liegt auf der Hand: mehr Nachhaltigkeit! Kein Papierchaos, alle Infos sind an einem Ort verfügbar, maximale Zeitersparnis und transparente Zusammenarbeit von verschiedenen Standorten aus. Durch digitale Technologien lassen sich die Unternehmensprozesse ökologisch gestalten und Ressourcen einsparen.

Geschäftsführer Roul Steigauf zufolge gehen Studien davon aus, dass rund ein bis drei Prozent des Umsatzes von Unternehmen allein für den Druck von Dokumenten ausgegeben werden. Die Kosten für das Papier sowie die Aufbewahrung der Dokumente seien da noch gar nicht enthalten.



Mit ihrem Unternehmen leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Emissionen: die Steigauf-Geschäftsleitung (v.l.) mit Gabriele, Roul und Mona Steigauf. Foto: Simone Naumann

Außerdem habe die Papierherstellung einen erheblichen Wasser- und Holzverbrauch: So benötige man für ein Kilogramm Papier mehr als zwei Kilogramm Holz. Und ein einziges DIN-A4-Blatt verbrauche zehn Liter Wasser bei der Herstellung, so Steigauf. Mehr Nachhaltigkeit im Büro leiste also nicht nur einen positiven Beitrag zur Reduzierung von CO_2-Emissionen, sondern generiere auch handfeste wirtschaftliche Vorteile.

Gesundheit fördern und CO_2-Bilanz verbessern

Um mit konkreten Maßnahmen voranzugehen, seien alle zuletzt angeschafften Dienstfahrzeuge bei Steigauf Daten Systeme Elektro- oder Hybridautos. Alle Mitarbeiter seien angehalten, unnötige Fahrten mit dem Auto zu vermeiden, und haben die Möglichkeit, ein Dienstrad zu leasen. Wann immer möglich, verzichte man auf Dienstreisen und bevorzuge Besprechungen online. Auch werde das Arbeiten im Home Office unterstützt. Alles zusammen Maßnahmen, um die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und die CO_2-Bilanz zu verbessern.

Die Mitarbeiter haben den Beitritt zum Unternehmensbündnis DIE KLIMANEUTRALEN durchweg positiv aufgenommen. „Das ist eine logische Konsequenz unserer Einstellung zum Klimaschutz“, erklärt Mona Steigauf. „Schon seit vielen Jahren haben wir unser gesamtes Unternehmen auf Energiesparen, Emissionsvermeidung und Nachhaltigkeit ausgerichtet.“

Jede Menge positives Feedback

Dieser verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt stärke auch den internen Zusammenhalt der Mitarbeiter. Und das soziale Umfeld, Familie, Freunde und Bekannte, seien begeistert, dass man die Einstellung zum Klimaschutz nun auch unternehmerisch wahrnehme und nach außen trage. „Der Beitritt zum Unternehmensbündnis führt das fort, was wir bisher gelebt haben und erhält durchweg positives Feedback“, so Geschäftsführer Roul Steigauf.

Noch dieses Jahr wird es mit den Experten der Energieagentur eine Vor-Ort-Begehung im Firmengebäude in Riemerling geben, um die Ist-Situation auf den Prüfstand zu stellen und weitere Einsparpotenziale zu ermitteln. Daraus leite sich anschließend der individuelle Reduzierungsfahrplan bis zur Erreichung der Klimaneutralität ab – spätestens bis 2030.

Durch eine proaktive externe Kommunikation will man weitere Unternehmen in der Region ermuntern, dem Bündnis beizutreten.

Steigauf
Premium-Dokumenten-Management
Zeit gewinnen & Transparenz schaffen

Mehr Informationen unter
Steigauf Daten Systeme GmbH
Otto-Hahn-Str. 13a
85521 Riemerling
Telefon: 089/4111862-10
E-Mail: kundenservice@steigauf.de
www.steigauf.de